

1 Motz  
ner-Biro)  
sieben  
(ATSV)  
ichischen  
r Hand-  
te beim  
Salzburg  
nsultiert

ert  
allmann-  
quali-  
0- (0-0-  
grad für  
cup. Die  
nota 3:1

nende

b: Bur-  
ber-Ester-  
ock, 17  
feld, 17  
b d e r  
en Steier-

e: Donau  
7; Helfor  
nersdorf  
er, 16.30  
Donau-  
n) gegen

ch gegen  
30, Gerol-

b: Wien  
in gegen

b d e r  
en Tirol  
ber-Ester-  
n-Salz-  
henhof-  
s: Red-  
ria-Wien  
u gegen  
u, 8.45  
pavit, 2  
C, 10.15  
7, 14.

lingsit

Clay vor  
träge auf  
er Größe  
ampf in  
80 x 4,5  
r, hat  
in-Bieder  
s wegen  
auenver-  
n Rund-

Seite 10  
"Ich be-  
d" wird  
Viertel-  
bin de  
was da  
ft."

gläub-  
ngsräum  
erichtet  
in Sam-  
Die Ein-  
hnet 15  
wird de  
id direk-

rag

rne

Stadte  
n Sport  
n Ver-

erlag

musste  
knapp  
nehmer  
aber 2

fest

lossener  
zeit bei  
mer ge-  
est. De  
rfohlge-  
chaftig-  
-Madri-  
-Madri-  
n quai-  
-Lives  
-Nante  
3), Lin-  
en-Osk  
Hasso-  
Wletio-  
esiktat  
-Vasa-  
rin.

bn

aufball-  
Viertel-  
ch ein-  
-Sevill-  
in aus-

# ALTE DONAU: JAMES-BOND-U-BOOT / 7 MIT SIEBEN RAPIDLERN GEGEN IRLAND / 14



## Arbeiter-Zeitung

**WETTER**  
Stark bis wechselnd bewölkt,  
Neigung zu Strichregen  
TAG: 13 bis 22 Grad  
NACHT: 8 bis 14 Grad

Nr. 117

SAMSTAG, 21. 5. 1966

ZENTRALORGAN DER SOZIALISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS / GEGRÜNDET 1889

EINZELPREIS 1,50 S

P. b. b.

### Jonas lud ein - Königin kommt

#### Staatsbesuch: Großer Erfolg

AZ-REDAKTEUR FRIEDRICH SCHEU  
BERICHTET AUS LONDON

Bundespräsident Jonas beendet heute Samstag seinen Englandbesuch und kehrt mit dem Flugzeug nach Wien zurück. Bei einem Bankett, das er Donnerstag in der österreichischen Botschaft für die englische Königin gab, hat der Bundespräsident Königin Elisabeth zu einem Gegenbesuch nach Österreich eingeladen. Die Königin nahm die Einladung an, konnte allerdings noch keinen Termin für ihre Reise nach Österreich nennen.

Datum und Programm der Reise der Königin werden wie üblich auf diplomatischem Wege abgestimmt und festgelegt werden.

Die Reisen, die Bundespräsident Jonas Donnerstag und Freitag in England machte, standen im Zeichen seines starken Interesses für Lokalverwaltung und Städtebau. Donnerstags besichtigte er die unter der Arbeiterregierung Attlee gegründete „neue Stadt“ Harlow. Freitag flog er in einem Flugzeug, das ihm Königin Elisabeth zur Verfügung gestellt hatte, in die mittelenglische Stadt Coventry, deren Stadtzentrum im Jahre 1940 von der Luftwaffe Hitlers zerstört worden war.

Der Bundespräsident besichtigte das neu aufgebaute Stadtzentrum und vor allem die moderne Kathedrale, die an Stelle der zerstörten Kathedrale errichtet wurde und zu deren Wiederaufbau zahlreiche Nationen im Zeichen der Völkerverständigung beigetragen haben. Später besuchte Bundespräsident Jonas die große Industriestadt Birmingham, eines der bedeutendsten Industriezentren Englands, und flog von dort nach London zurück.

ZUM ABSCHLUSS  
EMPFANG IM CLARIDGE-HOTEL  
Der Staatsbesuch des Bundespräsidenten fand Freitag seinen Abschluss mit einem Empfang im Claridge-Hotel in London sowie einem Essen, das der britische Außenminister Michael Stewart am Abend für die österreichischen Gäste im Haydon Court, dem historischen Schloß König Heinrichs VIII. in der Nähe von London, gab.

UM 15 UHR IN WIEN  
Der Samstagvormittag ist ohne offizielles Programm. Nach dem Mittagessen werden sich der Bundespräsident und seine Begleitung direkt zum Londoner Flughafen begeben, wo um 14.05 Uhr mit einer Kurmaschine der Austrian Airlines der Rückflug nach Wien angetreten wird. Das Flugzeug wird kurz nach 16 Uhr in Wien-Schwechat landen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3



Einen Riesennüßstrudel von fünf Meter Länge schneidet Bürgermeister Marek Freitag im Stadtsaunungsaal des Wiener Rathauses an. Damit eröffnete er das Wiener kulinarische Festival. Der Wiener Bürgermeister wurde bei dieser Gelegenheit mit zwei langen Kochlöffeln zum „kulinarischen Ritter“ geschlagen.

### Heute große Festwocheneröffnung Wien lädt alle Bundesländer ein

Bundespräsident Jonas, der am Nachmittag vom Staatsbesuch in England nach Wien zurückkehrt, wird heute abend um 20.30 Uhr im Rahmen eines Festaktes vor dem Rathaus die Wiener Festwochen 1966, zu denen ein besonders großer Zustrom aus den Bundesländern erwartet wird, feierlich eröffnen. Für die Arbeiter der Floridsdorfer Lokomotivfabrik und des Gaswerkes Leopoldsdau begannen die 21. Wiener Festwochen mit einer zeitigen Überraschung schon am Freitag: In der Mittagspause kamen Schulkinder des Bezirkes in die Werkshallen, und während die Maschinen ruhten, trugen sie den Arbeitern ihre Lieder und Weisen vor.

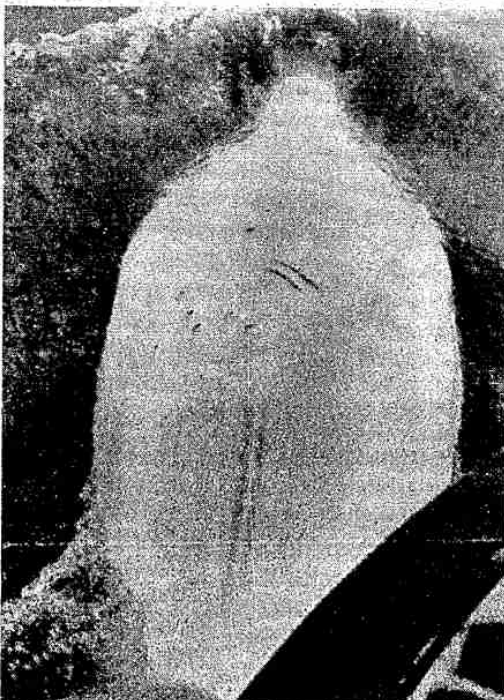
Alle diese Menschen wollen dabei sein, wenn zu den Klängen des Donauwalzers die Lichterkaskaden der Festbeleuchtung das Rathaus in einen Märchenpalast verwandeln. Der Tatsache, daß die Wiener Festwochen längst zu „österreichischen Festwochen“ geworden sind — zum Beispiel gastieren beinahe meh-

rere Bundesländerbühnen in Wien — wird so schon am ersten Tag Rechnung getragen werden.

Bei Schlechtwetter findet die Eröffnungsfester im Festsaal des Rathauses statt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

### Ein weißer Wal im Rhein



„Moby Dick“, diesmal aber im Rhein: Seit Mittwoch jagen deutsche Zoologen und Fischer, Wasserschutzpolizei und Pioniere den vier Meter langen weißen Belugaal, der sich aus der heimischen Arktis nach Deutschland verirrt. Obwohl ihn der Aufenthalt im Süßwasser anstrengt — der Auftrieb ist geringer als im Meer —, schlug er bisher den Jägern ein Schuppenpanzer. Auch mit einem Narkosegewehr war ihm nicht bezukommen (UPI-Punkt)

### Tauchen: 460 Arbeiter gekündigt Bergleute Montag bei Regierung

Freitag sind die 460 Bergleute des Kohlenbergbaues Tauchen im Burgenland gekündigt worden. Der Betriebsrat hat gegen die Kündigungen sofort Einspruch erhoben. Die Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter verlangte für Montag eine

Aussprache mit den zuständigen Mitgliedern der Bundesregierung. An der Aussprache sollten auch Betriebsratsobmänner anderer österreichischer Bergbaubetriebe teilnehmen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

### SP: Keine Steuer für Autobusse! Antrag Wiener SP-Gemeinderäte an die Bundesregierung

AZ-EIGENBERICHT  
In der Sitzung des Wiener Gemeinderates brachten Freitag die sozialistischen Gemeinderäte Maria Hlawka, Nekula, Schreiner und Genossen den Antrag ein, die Stadt Wien möge die Bundesregierung ersuchen, die Autobusse der Wiener Verkehrsbetriebe, die Fahrzeuge der Wiener Städtischen Feuerwehr, der Rettung, der Straßenreinigung und der Müllabfuhr von der Entrichtung der Bundesmineralölsteuer zu befreien.

In der Begründung dieses Antrages heißt es unter anderem: Die Bundesregierung hat dem Nationalrat eine Regierungsvorlage zu einem Mineralölsteuergesetz zugeleitet. In dieser Vorlage ist die Erhöhung der Steuer für Mineralöle vorgesehen. Die Mehreinnahmen sollen ausschließlich dem Ausbau der Autobahnen und der Bundesstraßen zugunsten kommen. Von dieser Steuererhöhung werden auch die Kraftfahrzeuge betroffen, die im Dienst der Stadt Wien stehen. Wenn auch beabsichtigt ist, den Ländern und Gemeinden einen — übrigens unzureichenden — Anteil aus dem Mehreinnahmen dieser Steuer zuzuwenden, halten die unterfertigten Gemeinderäte die Belastung dennoch für ungerechtfertigt, weil die Kraftfahrzeuge der Stadt Wien in der Regel Bundesstraßen nicht befahren. Der Antrag wurde von Bürgermeister Marek den zuständigen Gemeinderatsausschüssen zugewiesen.

In der Landtagsitzung stellten Freitag die sozialistischen Abgeordneten Schreiner, Maria Hlawka, Herberl Mayr und Genossen den Antrag, vom Bund die Abgeltung jenes Mehraufwandes zu fordern, der den Ländern und Gemeinden durch das neunte Schuljahr bereits entstanden ist.

### AZ SONNTAG

bringt vier Seiten Sport, das 8-Tage-Radio- und Fernsehprogramm zum Herausnehmen und in der umfangreichen Lesebeilage: Erwachsene am Pranger — Jugend spricht ohne Maulkorb / Tierquäler: Staat? Tierpfleger bleiben Hilfsarbeiter / Liebesleben vor der Kamera: Sexforscher übertrumpfen Kinsey / Der Tip für SIE: Zum richtigen Picknick gehört ein Speisezettell.

# Vorarbeiterin war im Spalier Jonas lud sie zum Mittagessen

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Ein ebenso nettes wie ungewöhnliches Erlebnis hatte Donnerstag die 19-jährige Vorarbeiterin Anneliese Fritze, die sich gegenwärtig in London aufhält und bei einer englischen Familie als Gast für Kost und Quartier auf die Kinder aufpaßt. Die junge Österreicherin war im Dirndl in die 35 Kilometer von London entfernte Satellitenstadt Harlow gefahren, um dort Bundespräsident Jonas auf seiner Besichtigungstour zu sehen, als sie plötzlich — ehe sie sich versah — von Fotografen entdeckt und aus dem Menschen-spalier zum eben vorbeifahrenden Wagen des Bundespräsidenten gebracht wurde, um dort mit diesem zusammen gefestigt zu werden. Bundespräsident Jonas lud spontan das Mädchen zunächst zu der Besichtigungsfahrt durch Harlow und anschließend zum Mittagessen ein.

Mitgliedern begrüßt und in den Sitzungssaal geleitet.

Nach der Fragestunde hatte Bundespräsident Jonas eine kurze Aussprache mit Premierminister Wilson in dessen Amtszimmer im Parlament, an die sich ein Empfang beim Tee im Speisesaal der Abgeordneten angeschlossen.

## BRITISCHES PARLAMENT — VORBILD FÜR ÖSTERREICH

Das britische Parlament genießt auch in meinem Lande höchstes Ansehen und eine uneingeschränkte Bewunderung als das Urbild der parlamentarischen Demokratie, sagte Bundespräsident Jonas in Beantwortung der Begrüßungsworte durch Abgeordneten Jeger im Unterhaus. Der Bundespräsident dankte der Anglo Austrian Society für die verdienstvolle Arbeit, die Beziehungen zwischen dem österreichischen und dem britischen Volk zu vertiefen.

## DAS BANKETT

Zu einem großen Erfolg für Österreich und zu einem heiter geläuteten Abend in bestem Wiener Stil gestaltete sich am Donnerstagabend das Festbankett, das Bundespräsident Jonas und seine Gemahlin für Königin Elisabeth und den Herzog von Edinburgh in den Räumen der österreichischen Botschaft gaben. Neben den Mitgliedern des Königshauses, unter ihnen auch Prinzessin Margaret und ihr Mann, waren von britischer Seite Premierminister Wilson, Außenminister Stewart, Wirtschaftsminister Brown, Schatzkanzler Callaghan und von der konservativen Opposition der Abgeordnete Maulding erschienen. Der Besuch der Königin war der erste eines britischen Monarchen in der österreichischen Botschaft.

Zur guten Stimmung trug bei, daß sich sowohl Bundespräsident Jonas auch seine Gattin mit ihren britischen Gästen fließend in englischer Sprache unterhielten. Von britischer Seite wurde mehrmals darauf hingewiesen, daß es völlig



Sein eigener Reporter: Der Photoapparat ist bereits zum Staatsbesuchsmaskottchen des Bundespräsidenten geworden (UPI-Funkbilder)

unnötig gewesen sei, während des Staatsbesuches Dolmetscher zur Verfügung zu stellen.

## DIE KÖNIGIN BLIEB BIS NACH MITTERNACHT

Der Erfolg des Abends läßt sich am besten durch die Tatsache illustrieren, daß die britischen Gäste weit länger in der österreichischen Botschaft blieben, als dies üblicherweise bei dergleichen Anlässen der Fall ist. Erfahrungsgemäß verabschiedet sich die Königin bei Banketten in ausländischen Botschaften gegen 23 Uhr. Die Königin und ihr Gemahl blieben jedoch bis nach Mitternacht, während Prinzessin Margaret und Lord Snowdon sich erst um 0.30 Uhr von ihren österreichischen Gastgebern verabschiedeten.



Gastgeber in der österreichischen Botschaft: Bundespräsident Jonas begrüßt nach der Königin Prinzessin Margaret und (hinter ihr) Lord Snowdon



Propst Williams führt seinen Gast durch die Kathedrale von Coventry

## Innenstadt als Fußgängerzone

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wien wird heute abend aber nicht nur vor dem Rathaus im Zeichen der Musik stehen. Neben der Eröffnungsfahrt auf dem Rathausplatz, wo im Anschluß an den Festakt das große Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Gaswerke konzertiert, gibt es noch folgende Veranstaltungen:

- Im Arkadenhof der Wiener Universität findet ein Chorkonzert der Studentenchöre statt.
- Im Burggarten spielt die Musikkapelle des Gardebataillons Wien auf.
- Im Heiligenkreuzerhof geben die Wiener Sängerknaben ein Chorkonzert.
- Auf dem Heldenplatz gastieren der Polizeichor Wien und die Polizeimusik Wien.
- Im Inneren-Burghof singt die Chorvereinigung Jung-Wien.
- Auf dem Josefsplatz gibt das Niederösterreichische Tonkünstler-Orchester ein Orchesterkonzert.
- Auf der Albrechtsrampe werden der Arbeiter-Sängerbund, die Vereinigten Akkordeonorchester des VAMÖ und der Landesverband der Trachtenvereine zu hören und zu sehen sein.
- Auf dem Graben gastiert der Wiener Männergesangs-Verein.
- Auf dem Hohen Markt spielt das Blasorchester der Wiener Stadtwerke-E-Werke.

- auf der Freyung das Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, ebenfalls
- auf dem Graben das Blasorchester der Wiener-Verkehrsbetriebe, Bahnhof Favoriten, und
- auf dem Neuen Markt das Blasorchester der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, Direktion.

Die Festwochenöffnung macht eine Reihe von Absperrungen und Verkehrsumleitungen notwendig. Weite Teile der Innenstadt sollen an diesem festlichen Abend der Musik und den Fußgängern allein gehören:

Der Ring ist ab 20.20 Uhr vor dem Rathaus gesperrt. Der Verkehr wird über Stadiongasse-Grillparzerstraße umgeleitet.

Bartensteingasse, Feldergasse und Lichtenfelsgasse sind ebenfalls ab 20.20 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt.

### STRASSENBAHNUMLEITUNGEN VON 20.20 UHR AN

Die Straßenbahnlinien über den Ring zwischen Schwarzenbergplatz und Schottentor werden spätestens ab 20.20 Uhr über die Zweierlinie umgeleitet.

Neben den bereits angeführten gesperrten Verkehrsflächen besteht ab 18 Uhr Halte- und Parkverbot auf folgenden Plätzen: Heldenplatz, Innerer Burghof, Josefsplatz, Albrechtsrampe, Graben, Hoher Markt, Freyung und Neuer Markt.

## Schulkinder singen in Wiener Bezirken

Auch die Wiener Schulkinder werden heuer wieder ihr Scherlein zu den Festwochen der Musikstadt beitragen: An rund 120 Stellen, auf Plätzen, in Altersheimen, in Sälen und Parkanlagen, werden sie heute ihre Lieder singen und die Zuhörer so auf die eigentlichen Festwochenveranstaltungen musikalisch vorbereiten. Um nur einige der Plätze zu nennen: Innere Stadt, Burggarten (10.30); Ergittenau, Argentin (10); Landstraße, Oberes Belvedere, Ostteil (11.20); Margaretan, Haus der Jugend, Grünwaldgasse 3 (9.30); Josefstadt, Saal der Bäckereinnung, Florianigasse 12 (9.30); Favoriten, Josef-Einslein-Platz (10.15) und Antonplatz (11); Meidling, vor dem Theresienbad (10); Hitzing, Schloß Schönbrunn, Nordseite (16); Pünfhaus, Westbahnhof, Begrüßung des Expreszuges „Wiener Walzer“ (8.40); Ottakring, Albert-Sever-Saal, Schulmeisterplatz (10 und 16); Währing,

Pötzleinsdorfer Schloßpark, vor Jugendgastehaus (15.30); Döbling, Pfarrplatz Heiligenstadt (14.30); Floridsdorf, Freizeitheim, Prager Straße (9 und 11), und Donaustadt, Volkshelm Kaisermühlen (10).

## Der „verdächtige“ Scheck soll populär werden

Österreichs Sparkassen forcieren die bargeldlose Gehaltszahlung — Die Unternehmungen werden entlastet

AZ-EIGENBERICHT VON PAUL FRITZ

Die bargeldlose Gehaltszahlung vereinfacht die übliche Lohn- und Gehaltsauszahlungsprozedur, erspart dem Arbeitgeber zwischen 2 und 4 Prozent der Lohnsumme, vermindert das Risiko von Diebstählen, ermöglicht es dem Arbeitnehmer, regelmäßig wiederkehrende Zahlungen von dem Geldinstitut durchführen zu lassen und macht ihn kreditwürdiger. Auf der anderen Seite des Kontos steht allerdings, daß der Arbeitnehmer gezwungen ist, sich den Lohn in der Bank zu holen, daß der Weg zu einem Geldinstitut oft weit ist und daß er selbst alle Risiken dieses Weges zu tragen hat.

### EIN KONTROVERSELLES THEMA

Ein kontroversielles Thema also. Der Hauptverband der Sparkassen

lud deshalb Pressevertreter zu einem Gespräch, bei dem für die Bundeswirtschaftskammer Dr. Kinzel, für die Arbeiterkammer Dr. Veselsky, weiter Hochschulprofessor Theuer und zwei Sparkassenvorstände, Höfinger und Hanf, sprachen.

### VORTEIL NUR FÜR UNTERNEHMEN

Dr. Veselsky, der feststellte, daß die bargeldlose Zahlung volkswirtschaftlich zu begrüßen wäre, wies aber darauf hin, daß es derzeit für die meisten Arbeitnehmer noch uninteressant sei, ein Girokonto bei einer Bank oder Sparkasse zu besitzen. 34 Prozent des Einkommens gehen für Nahrungs- und Genussmittel, 14,5 Prozent für Bekleidung, 13 Prozent für Verkehrsmittel auf, alles Ausgaben, die nur bar gezahlt werden können. Die frei verfügbaren Einkommen dürften bei höchstens 4 Prozent liegen. Für den

Arbeitnehmer bedeutete die Einführung des bargeldlosen Gehalts lediglich, daß er sein Geld nicht im Lohnbüro, sondern am Bankschalter behebte. Von wesentlichem Vorteil wäre die Umstellung nur für Unternehmen.

### ANGST VOR CHECKS

Als großes Hindernis wurde von allen Diskussionspartnern auch die Tatsache bezeichnet, daß Checks in Geschäften nicht gerne angenommen werden. Wie Professor Theuer in diesem Zusammenhang bemerkte, würde sich sogar die Ausweitung des Filialnetzes erübrigen, wenn der Scheck als Zahlungsmittel besser angeschrieben wäre.

### WEG ZUR BANK GILT NICHT ALS ARBEIT

Weitere Nachteile für den Arbeitnehmer: Bei einer Verlagerung der Lohnverrechnung in die Bank würde

der Betriebsrat in seinem Einschau-recht behindert werden, auch gäbe ein Unfall auf dem Weg zum Geldinstitut nicht als Betriebsunfall, auch wenn er zum Abholen der Lohnzahlung vorgenommen wurde.

Der größte Vorteil der bargeldlosen Auszahlung aber ist, neben der Bildung eines „Bodensatzes“ auf den Konten, daß von der wöchentlichen Zahlung auf monatliche übergegangen werden müßte, wodurch ein weiterer Unterschied zwischen Arbeitern und Angestellten fiel.

**MODE — die gefällt**  
**Schuhhaus Löhlein**  
Wien 16, Ottakringer Straße 148 — Ecke Woltgasse. Parkplatz gegenüber!



Herzlich willkommen heißt der Oberbürgermeister von London, Sir Lionel Denny, den Bundespräsidenten beim Staatsbankett in der Guildhall, dem Verwaltungszentrum der Londoner City. Rechts Frau Jonas (UPI-Funkbild)

amo-  
-  
ihrer  
isten  
ihre  
den  
roben  
eiter-

Der  
ional-  
zung  
, um  
Komm-  
die  
eten,  
oreitz  
inden,  
○ Ob-  
russes  
stell-  
Dok-

z von  
d am  
us die  
es für  
ischen  
werden  
r Re-  
Linzer  
Sarlay  
twick-  
in den

Beter-  
Welt-  
von  
erbin-  
r Verg-  
gegen  
idmet,  
Bevöl-  
Bewö-  
spen-

ten-

ußent-  
msab,  
rtreter  
in  
nmen-  
erfolge-  
nach  
der

tet

en.

rn er-  
Zeit zu  
besor-

s fand  
Rede,  
halten  
lle so  
umlich-  
„giert.“  
aber  
will er  
Haupt-

dem

st

lungs-  
privat-  
wurde  
Seite  
ident  
wurde  
den er-  
Nähe  
1 kin-  
land-  
let Er-  
nahm  
Arbeit-  
enieur

IB?

te er-  
polit-  
nicht  
Streik  
ähren  
einen

schaft  
ischen

m In-  
l. Die  
edoch  
g des

werk-  
seitig  
it der  
n den